

NETZWERK LYRIK e.V.

c/o Haus für Poesie
Knaackstr. 97
10435 Berlin

+49 30 48 52 45-0
info@netzwerk-lyrik.org
www.netzwerk-lyrik.org

Steuernummer
27/673/54964 F137

Wahlprüfsteine

des Netzwerk Lyrik e.V. zur Vorlage an die Bündnis 90/Die Grünen vor der
Bundestagswahl am 26.9.2021 mit der Bitte um Antwort bis zum 31.08.2021

1. Juli 2021

Sehr geehrte Frau

Der Verein Netzwerk Lyrik e.V. ist eine auf kultur-, wissenschafts- und bildungspolitischer Ebene und im gesellschaftlichen Zusammenhang bundesweit agierende Institution, zu welcher sich Akteure*innen der Lyrik zusammengeschlossen haben, um die Lage, Potenziale der zeitgenössischen deutschsprachigen Lyrik in all ihren vielfältigen Erscheinungsformen zu analysieren, zu fördern und zu stärken. An diesem Prozess haben sich, -in dieser Zusammensetzung einzigartig-, seit 2015 Lyriker*innen und

Lyrikübersetzer*innen, Medienkünstler*innen, Publizisten*innen, Wissenschaftler*innen, Institutionen, unabhängige Veranstalter*innen, Verleger*innen und Buchhändler*innen, Vertreter von Medien, Universitäten und Schulen aus dem deutschen Sprachraum und aus allen Bundesländern beteiligt. Die einzelnen Positionen und Ergebnisse der seither mit finanzieller Unterstützung des BKM veranstalteten Fachtagungen sind unter <netzwerk-lyrik.org> nachzulesen.

Die Lyrik ist eine eigenständige und in ihrer Diversität vielleicht die gegenwärtigste Kunstform unserer Zeit, wie der Lyrikboom in den letzten 20 Jahren zeigt.

Die Produktion, Distribution und Vermittlung von Lyrik findet aber zumeist unter höchst prekären Bedingungen statt. Dies bestätigte auch die vom Netzwerk Lyrik eingeholte, bisher einzige Studie zur Einkommenssituation von Lyriker*innen. Die Kunstsparte Lyrik aus ihrer finanziellen Zwangslage herauszuholen und ihr zu einer Resonanz und Rezeption zu verhelfen, die ihrem Entwicklungsstand entspricht, ist Zweck des 2018 in den Räumen des Hauses für Poesie in Berlin gegründeten gemeinnützigen Vereins Netzwerk Lyrik e.V. Dieser hat mittlerweile mehr als 120 aktive Mitglieder aus allen Lyrikgewerken, die in verschiedenen AGs arbeiten und sich in der Zusammensetzung des 8köpfigen Vorstands wiederfinden. Eine erste umfangreiche Bestandsaufnahme zum Zustand der zeitgenössischen Lyrik und ihrer Akteure*innen, in die vom Netzwerk erarbeitete Positionen und erfasste Fakten bereits einfließen, fand 2019 in Frankfurt, im Rahmen des medien- und publikumswirksamen Frankfurter Lyrik-Kongresses Fokus-Lyrik statt. Die schriftlich festgehaltenen Ergebnisse dieses Kongresses wurden offiziell zur Weiterarbeit an das Netzwerk Lyrik e.V. übergeben. Das Netzwerk Lyrik hat es übernommen, die Lyrikszene und alle mit ihr zusammenhängenden Akteure*innen noch effektiver zu fördern und zu vernetzen, und es sich zur Aufgabe gemacht, für geeignete Förderinstrumente auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene zu sorgen.

So konnte sich das Netzwerk Lyrik e.V. binnen weniger Jahre zu *der* Interessenvertretung der Lyrik in Deutschland und all ihrer Gewerke entwickeln.

Anlass

Das Ende der jetzigen Legislaturperiode naht, am 26.9.2021 wird ein neuer Bundestag gewählt. Fördermittel für Kunst und Kultur sind in den neuen Bundeshaushalt 2022 einzustellen. **Als Vorstand des Netzwerk Lyrik e.V. haben wir im Namen unserer Mitglieder aus diesem Anlass nachfolgende Wahlprüfsteine formuliert, um deren Beantwortung wir Sie und Ihre Partei bis spätestens 31.8.2021 bitten:**

1. Die Corona-Pandemie hat in allen Bereichen, so auch in Kunst und Kultur die vorhandenen Defizite schärfer sichtbar gemacht.
Die gewaltigen Nothilfeprogramme dürften die öffentlichen Haushaltskassen geleert haben.
Was gedenken Sie und Ihre Partei zu tun, damit öffentliche Ausgaben für Kunst und Kultur, speziell auch in Bezug auf die oben geschilderten Belange der Lyrik und deren Sozialsystem nicht gekürzt werden, Veranstaltungsorte, auch öffentliche Einrichtungen wie Künstlerhäuser als potentielle Lyrikauftreitsorte, die in der Hoheit von Ländern und Kommunen liegen
a) nicht geschlossen werden und b) von Budgetkürzungen im Wesentlichen verschont bleiben?
2. Viele Kultursendungen in den öffentlich-rechtlichen Medien, speziell in den Rundfunkanstalten, wurden in der Vergangenheit von bekannten Lyrikern*innen (Jürgen Becker, Arnfrid Astel, Sabine Küchler u.a.) sowie Lyrikkritikern*innen (Hajo Steinert, Insa Wilke, Michael Braun u.a.) gestaltet und geleitet. Sie gaben der Lyrik eine öffentliche Stimme

und Orte für performative Auftritte. Bis 2011 wurde beispielsweise vom Deutschlandfunk ein Lyrikkalender herausgegeben und 3 Mal am Tag ein Gedicht gesendet, was ein großes Echo fand.

Was werden Sie und Ihre Partei dafür tun, um solche Erscheinungsorte der Lyrik als Farbe in den öffentlich-rechtlichen Medien wo noch möglich zu erhalten, wieder einzurichten bzw. neu zu entwickeln und die Lyrik so insgesamt zu stärken?

3. Zunehmend wurden Lehrkräfte in Kindergärten, Schulen, Hochschulen und Universitäten eingespart, was zu einer desolaten schulischen Grundausbildung und pädagogischen Hochschulausbildung geführt hat. Dies hat zur Folge, dass immer weniger anspruchsvolle Texte aus der zeitgenössischen deutschsprachigen, aber auch übersetzten internationalen Lyrik Eingang in die Unterrichts- und Lehrpläne finden. Zudem ist zu beobachten, dass Pädagog*innen im Umgang mit lyrischen Texten selbst weitestgehend verunsichert sind und eine tätige lyrische Praxis für Kinder, jenseits von Auswendiglernen und Interpretieren, und im Unterschied zu den anderen Künsten, im Unterricht nach wie vor nicht verankert ist.

Lyrik aber ist die Kunstform von Sprache generell. Es steht zu befürchten, dass ihre Nichtbeachtung die Arbeit an und in der Sprache schwächt und eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Macht und den Möglichkeiten von Sprache verhindert. So aber kann sich die Befähigung zu differenziertem Ausdruck und damit auch zu differenziertem Denken nur bedingt entwickeln, in der Konsequenz wird das gesellschaftliche Miteinander geschwächt.

Was können und wollen Sie und Ihre Partei tun, um diesen Bildungsverfall aufzuhalten und gegenzusteuern?



4. Der Resonanz- und Produktionsraum von Lyrik ist international, was sich in den letzten Jahren an einer Vielzahl neu entstandener Lyrik-Übersetzer-Workshops mit länder- und sprachübergreifenden Tandems zeigt. Diese Übersetzungsarbeit wirkt sowohl inter- als auch intrakulturell vermittelnd und stärkt die zwischen-gesellschaftliche Verständigung.

Was wollen Sie und Ihre Partei zum Ausbau einer speziellen Lyrik-Übersetzungsförderung sowie für die Förderung und Vernetzung des internationalen Lyrik-Austauschs tun? Ist an die Einbeziehung Kulturbeauftragter im Auswärtigen Amt, von Kulturattachées in Botschaften speziell zum Problemkreis Lyrik gedacht? Erwägen Sie Auflagen zur speziellen Lyrikförderung durch die Goethe-Institute?

5. Die Freiheit der Kunst ist grundgesetzlich gewährleistet, der Schutz und die Förderung von Kunst und Kultur hingegen nicht.

Was wollen Sie und Ihre Partei zum Schutz und zur Förderung von Lyrik und zugleich auch von deren Sozialsystem unternehmen, um der belegbaren Armut von Lyrikern*innen entgegenzuwirken? Ist eine Stärkung von VG Wort, KSK in Sicht? An staatliche Förderung in Gestalt struktureller und projektbezogener Hilfen wie in unseren Nachbarländern Österreich und der Schweiz gedacht? Wird erwogen, wie in den Niederlanden und Belgien, Dichter*innen der Nation als Botschafter*innen der Lyrik zu fördern? Sollen langfristige staatliche Stipendien, wie sie in den skandinavischen Ländern üblich sind (auf 5 oder 10 Jahre, bzw. auf Lebenszeit), geschaffen werden? Ist daran gedacht, den Fonds für notleidende Künstler*innen beim Bundespräsidenten von einem Vergabeinstrument von Almosen zu einem Instrument würdevoller, das heißt angemessener Anerkennung umzugestalten?

6. Mögliche Kunst- und Kultur-Unterstützungsprogramme durch den Bund scheitern oft am föderalen Zuständigkeitssystem.
Wie verhalten Sie und Ihre Partei sich zur Aufstellung eines Ministeriums für Kultur, Kunst und Medien auf Bundesebene unter Eingliederung der Aufgaben, die bislang vom BKM betreut werden?

7. Der deutsche Buchmarkt ist ein System, das immer noch von der Trias Autor*in, Verleger*in, Buchhändler*in bestimmt wird. Nicht erst die Corona-Pandemie hat aufgezeigt, wie zerbrechlich dieses Zusammenwirken sein kann. Vom BKM wurde zur Lage der unabhängigen Verlage kürzlich eine Studie aufgelegt, mit dem Ergebnis, dass sich das Literatursystem in Deutschland in einer strukturellen Krise befindet, der Markt allein die Krise nicht regeln kann. Neue Förderprogramme müssen entwickelt werden, um die jetzige Vielfalt zu erhalten. Was unternehmen Sie und Ihre Partei, um der zunehmenden Monopolisierung des Buchmarkts zu begegnen?

8. Schon seit den ersten Fachtagungen 2015 wurde vom Netzwerk Lyrik immer wieder die Einrichtung eines vom Bund getragenen speziellen Lyrikfonds als zwingend notwendig vom BKM gefordert.
Wie auch bei den durch Marktmechanismen nicht abbildbaren Geschehen in den Kunstfeldern der zeitgenössischen Musik und der literarischen Übersetzung, denen durch die Einrichtung spezialisierter Fonds in den letzten Jahren Rechnung getragen wurde, wird auch im Fall der Lyrik ein eigens eingerichteter eigener Fonds die Förderbedarfe dieser Kunstform adäquat beantworten können.
Nur ein Fonds Lyrik wird in der Lage sein, die Entwicklungen der Poesie in all ihren heutigen Erscheinungs- und Existenzformen, ihren zeitgemäßen künstlerischen und medialen Besonderheiten in

Produktion, Präsentation, Vermittlung und Distribution aufzugreifen und zu fördern.

Das Netzwerk Lyrik hat hierzu ein detailliert ausgearbeitetes Konzept vorgelegt. (es befindet sich im Anhang zu diesem Schreiben.)

Denn: zu einer nachhaltigen Unterstützung einer hochdynamischen Kunstform, deren Produktion und Präsentation sich längst über das weiterhin wichtige Buch hinaus auf digitale, performative, visuelle, interaktive Formate erstreckt, die Kooperationen auf internationaler Ebene und mit angrenzenden Künsten selbstverständlich pflegt, müssen neue Strukturen entwickelt und bereit gestellt werden, die auf die spezifischen Bedürfnisse dieser Kunst zugeschnitten sind. Dies gilt auch für ihre adäquate öffentliche Präsentation auf Messen und Festivals im In- und Ausland.

In der Corona-Pandemie ist noch sichtbarer geworden, wie wenig der in seiner Arbeit für das Buch und die Prosa so verdienstvolle Deutsche Literaturfonds imstande ist, eine effektive Unterstützung der zeitgenössischen Lyrik zu leisten. Auf die unzulängliche Förderung der Lyrik im Rahmen von „Neustart Kultur“ hat nicht nur der Verein Netzwerk Lyrik mehrfach hingewiesen.

Das Netzwerk Lyrik hat aber mehrfach Hilfestellung durch Know-How-Transfer angeboten, -vergeblich.

Deshalb ist die für uns zentrale Frage an Sie und Ihre Partei: Wie positionieren Sie sich zur Notwendigkeit der Einrichtung eines speziellen Lyrikfonds durch den Bund? Wird die Einrichtung eines solchen Fonds von Ihnen und Ihrer Partei in der bevorstehenden Legislaturperiode als Förderinstrument für die zeitgenössische Lyrik befürwortet, aktiv unterstützt und initiativ vorangebracht?

Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit.

Für Ihre Fragen stehe ich, stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Für den Vorstand des Netzwerk Lyrik e.V.



Dr. Thomas Wohlfahrt

1. Vorsitzender